Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 65 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 3200.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Mittwoch, den 4. April 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 60.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 150.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 100.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Befinden des Reichskanzlers hat sich erheblich gebessert.

* Das Ergebnis der deutschen Goldschatzanleihe beläuft sich auf 100 Millionen Goldmark.

* Die Franzosen planen einen neuen Vorstoß ins Wuppertal.

* Der Papst wird zum Osterfeste einen Hirtenbrief veröffentlichen, in welchem er einen deutsch-französischen Sicherungsvertrag empfehlen will.

* Im englischen Unterhause erklärte Sir Edward Grigg, daß die Ruhrbesetzung ein Verstoß gegen den Versailler Vertrag sei.

* Die Reichsregierung will in den nächsten Tagen entscheiden, ob der Abwehrkampf an der Ruhr durch ein allgemeines Handelsverbot gegenüber Frankreich und Belgien unterstützt werden soll.

* Reichskanzler Dr. Cuno sagt in einem Ostergruß an die Pfalz, er glaube gegenüber der französischen Invasion fest an den Sieg des deutschen Rechts.

* Eine amtliche Regierungsmitteilung ermahnt zur Anpassung der Warenpreise an die erniedrigten Kohlenpreise.

* In einer Ordonnanz proklamiert die interalliierte Rheinlandkommission für sich das Recht, ihr nicht willfährige deutsche Zeitungen zu verbieten.

* Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" kündigt an, daß der deutsche Außenminister unmittelbar nach Ostern „bestimmte deutsche Vorschläge, die an die Gesamtheit der Entente gerichtet sind", bekanntgeben werde.

* In Essen kam es zu einem Angriff der Franzosen auf Arbeiter mit Maschinengewehren, wobei zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Platze blieben.

* Wie man aus Karlsruhe meldet, sind in Bingen mehrere Personen verhaftet worden, die in eine Hochverratsaffäre verwickelt sind. Es soll sich um Spionage nach Frankreich handeln.

Striemen!

Von den Plakatsäulen spricht vielfach in deutschen Landen, nein, schreit eine neue Aufforderung zu uns, zu spenden für das deutsche Ruhropfer: der schmerzzerwühlte Kopf eines deutschen Bergarbeiters, eines „Kumpels", wie der dort landesübliche Ausdruck lautet, über dessen rechte Wange sich die blutigen Striemen französischer Reitpeitschenhiebe ziehen. Es schreit zu uns; denn stärker als alle wirtschaftlichen Verwüstungen, die von den Franzosen im Rhein- und Ruhrgebiet angerichtet werden, wirken dort und auf jeden Deutschen, der sein Volk liebt, die ungeheuren seelischen Quälereien, die französischer Sadismus an unseren Volksgenossen verübt.

Und dieses Plakat muß schreien und soll schreien in die Seele des unbesetzten Deutschlands hinein, weil sich allzu leicht der Staub der Vergessenheit, des Nichtsehenwollens auf diese Seele lagert. Ein Duisburger Rechtsanwalt, der zu kurzem Aufenthalt nach Berlin kam, sagt das bittere, uns im nichtbesetzten Deutschland so tief beschämende Wort: „Gott sei Dank, morgen fahre ich in die Besetzungszone zurück!" Und ja oft konnte man aus dem Munde von Rheinländern hören, wenn parteipolitischer Zank und Stank bei uns in Deutschland hoch anschwoll und Deutscher gegen Deutschen in Haß und Feindschaft standen: „Die sollen einmal ins besetzte Rheinland kommen, denen geht es zu gut. Hier werden sie erkennen, wo des Deutschen Feind steht."

Alles wiederholt sich in der Geschichte; nach Jena 1806 es auch Leute genug, die die Franzosen als die „Söhne der Menschheitsrevolution", als die „Befreier" begrüßten und Napoleon huldigten. Sieben Jahre unerhörtester Mißhandlungen, heute wie damals die Reitpeitschenhiebe und Kolbenstöße der Franzosen, waren nötig, um den Geist von 1813 zu schaffen, großzuziehen und zur Weißglut zu bringen, die Erkenntnis bis in den Letzten hineinzupeitschen, daß nichtswürdig die Nation ist, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre.

Goethe hat als Leitgedanken der Darstellung seiner Lebensgeschichte den Satz eines griechischen Dichters zitiert: „Der Mensch, der nicht geschunden wird, wird nicht erzogen." Wie beim einzelnen Menschen, so ist das auch richtig bei einem ganzen Volk, das erst Persönlichkeit, stählern-federnde Persönlichkeit wird im Feuer der Not. Wenn auf ein Sklavenvolk, auf knechtisch gesinnte Seelen die Reitpeitsche des Unterdrückers herniedersaust, dann krümmt sich tiefer der Nacken, küßt der angstzitternde Hund die Hand, die ihm ins Gesicht schlägt. Aber Deutschland ward eine Persönlichkeit, gehärtet im Feuer des Weltkrieges; es ward betrogen, als es an eine schönere Zukunft, an die Völkerversöhnung glaubend, sich opfern wollte. Jetzt trägt es die Striemen der Wirklichkeit im Gesicht, jetzt weckte auch im letzten „Kumpel" der Stoß französischer Kolben den Stolz auf die Heimat. Schweigend leidet er, schweigend leiden die braven Schupobeamten, alles Männer, die vor sieben Jahren die jetzigen Bedrücker jagten bis kurz vor Paris. Schweigend leiden sie alle, die kämpfend und blutend, in Hitze und Kälte hinüberzogen bis tief nach Rußland hinein und nach Asien, an Flanderns Küste und zum Kaukasus, immer kämpfend und immer siegend, bis sie brutaler Übermacht erlagen. Schweigend, aber mit Stolz, tragen sie die Striemen.

„Frei ist der Mensch, ist frei, und wär' er in Ketten geboren," sagt unseres Volkes großer Dichter, dessen Mahnung, „ein einzig Volk von Brüdern" zu sein, jetzt zur Parole geworden ist. Und die letzten geistigen Fesseln sprengt, wer die Striemen französischer Reitpeitschenhiebe im Gesicht trägt. Furchtbar ist die Lehre. Doch wir wollen es nicht nur nie vergessen, sondern auch immer davon reden. Denn nicht nur im Gesicht, wie der deutsche Arbeiter auf dem Plakat, tragen wir diese Striemen, sondern sie brennen auf unseren Herzen, unheilbar, unvergeßlich. Aus ihnen fließt Blut, edles deutsches Blut; und es düngt die deutsche Erde, auf der ein neuer Volksgeist emporsprießt: ein Geist, der nur eines kennt:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen:
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft."

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsches Eigentum in Italien.

Die Frist zur Stellung der Anträge auf Freigabe des deutschen Kleineigentums im Werte bis zu 50 000 Lire in den neuen italienischen Provinzen, die ursprünglich auf den 31. März festgesetzt war, ist nunmehr bis zum 30. April verlängert worden.

Keine Wareneinfuhr mit Besatzungshilfe.

Der Reichsrat stimmte einer Verordnung der Reichsregierung zu, durch die verboten wird, Ware zu liefern oder sonstige Leistungen zu bewirken, wenn bekannt ist oder angenommen werden muß, daß sie unter Mitwirkung von Dienststellen der an der Ruhrbesetzung beteiligten Mächte dem Empfänger zugeführt werden sollen. Auch alle vorbereitenden Handlungen nach dieser Richtung sind verboten.

Kundgebung zum deutschen Volksopfer.

Die preußischen Oberpräsidenten wandten sich mit einer Osterkundgebung an die Bevölkerung ihrer Provinzen. Einmütig fordern sie auf, festzubleiben in der werktätigen Opferwilligkeit für das bedrohte Gebiet an Rhein und Ruhr und den leidenden Brüdern getreulich mit entschlossenem Willen die helfende Hand zu reichen.

Preußische Studienassessorinnen.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung macht bekannt, daß er eine amtliche Liste für die Studienassessorinnen einzurichten beabsichtigt. Alle Studienassessorinnen werden aufgefordert, einen schriftlichen Antrag auf Eintragung in die Liste dem zuständigen Provinzial-Schulkollegium einzureichen. Zeugnisse in beglaubigter Abschrift, Lebenslauf und Aufstellung der Beschäftigung an öffentlichen und privaten Schulen (von den Anstaltsleitern bescheinigt) sind dem Antrag beizufügen.

Wirtschaftsminister Becker zur Ruhrfrage.

Reichswirtschaftsminister Becker erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" über die Ruhrfrage, Verhandlungen könnten nicht eingeleitet werden, so lange Frankreich nicht bereit sei, zu verhandeln, so lange es auf seinem Wunsch bestehe, Deutschland seine Bedingungen zu diktieren, und so lange es seine Absicht verkünde, das, was es besetzt habe, zu behalten. Man werde keinerlei Verhandlungen erreichen, bevor Frankreich auf die eine oder andere Weise seiner Bereitschaft, zu verhandeln, Ausdruck gegeben habe. Die deutsche Regierung müsse und werde die Politik fortsetzen, die sie nach dem Einbruch in das Ruhrgebiet beschlossen habe. Dies werde möglich gemacht durch die Tatsache, daß die in Deutschland durch die Ruhrbesetzung verursachten Wirkungen keineswegs so ernst seien, wie zuerst befürchtet worden sei.

Kleinrentner-Fürsorge.

Dem Reichstag ist eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums betreffend die soziale und Kleinrentner-Fürsorge zugegangen. Darin wird u. a. bestimmt, daß die Unterstützung nach den Umständen und den Höchstbeträgen so zu bemessen ist, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- und Altersrente den Betrag von 240 000 Mark, einer Witwenrente von 260 000 Mark und einer Waisenrente von 120 000 Mark erreicht. Hat der Rentenberechtigte Kinder unter 15 Jahren oder einen erwerbsunfähigen Ehegatten, so erhöht sich die für das Gesamtjahreseinkommen entsprechende Grenze um je 30 000 Mark.

Rücktritt der Regierung in Oldenburg.

Die oldenburgische Regierungskrise ist mit dem Rücktritt der Regierung Tantzen gelöst. Auf Anregung des Reichskanzlers hatte die Regierung dem Landtage eine Vorlage vorgelegt, wonach die Wahlen zum Landtage, die Anfang Juni stattfinden müssen, der außenpolitischen Lage wegen um anderthalb Jahre zu verschieben wären. Da dieses Gesetz im Landtag abgelehnt wurde, traten die Minister der Koalitionsparteien, welche bisher die Regierung bildeten, zurück. Man glaubt, daß bis zu den Landtagswahlen, die nun stattfinden müssen, ein Beamtenministerium die Geschäfte führen wird.

Amerikanische Bankiers in Deutschland.

Auf Grund des Besuches von Stinnes in Rom wird eine amerikanische Mission unter Führung der nach Rom entsandten Delegierten Kant und Harry nach Berlin kommen, die die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands studieren und einen Bericht abzufassen haben würde, der sofort der Washingtoner Regierung zugesandt würde. Einen offiziellen Charakter würde diese Reise der Amerikaner nicht haben.

Rechtsbruch der Rheinlandkommission.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat für sich die Zuständigkeit in Anspruch genommen, die Festsetzung und Erhebung der Kohlensteuer neu zu regeln. Sie hat damit den Vertrag von Versailles und das Rheinlandabkommen verletzt. Die deutsche Regierung legte in einem Protestschreiben dagegen Rechtsverwahrung ein und teilte der Kommission mit, daß sie zur Abwehr solcher Rechtswidrigkeit verboten hat, Steuern, Zölle, sonstige Abgaben oder Gebühren oder Geldbeträge an irgendwelche nichtdeutsche Kassen zu zahlen.

Frankreich.

× **Skandal in der Kammer.** Unter stürmischen Unruhen ging die französische Kammer in die Osterferien, da die Regierung sich im letzten Augenblick vor der erwarteten Erklärung über die Ruhrbesetzung drückte, wobei ihr die Mehrheit der Deputierten, der nationalistische Block, behilflich war. Einige lendenlahme Phrasen Poincarés in der üblichen Form hielten die Opposition nicht ab, unter wütender Erregung der Regierungsanhänger nachzuweisen, daß die jetzige Politik nichts anderes sei als Annexionsfieber, das sich einst rächen werde.

Großbritannien.

× **Bonar Law amtsmüde?** Aus London kommen Gerüchte über die angeblich bevorstehende Demission Bonar Laws. Der Ministerpräsident, der bereits im Ministerium Lloyd George aus Gesundheitsrücksichten vom Posten des Führers der Kammer zurücktreten mußte, soll durch die ungeheure Arbeit seines jetzigen Amtes sich sehr ermüdet fühlen, auch mit den bisherigen Erfolgen seiner Politik, die von verschiedenen Seiten sehr scharf bekämpft wird, nicht mehr zufrieden sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichskanzler Dr. Cuno befindet sich nach den Feststellungen des behandelnden Arztes auf dem Wege der Besserung.

Berlin. Der preußische Wohlfahrtsminister hat die Geltungsdauer sämtlicher auf Grund der Mieterschutzverordnung und der Wohnungsmangelverordnung getroffenen Anordnungen bis zum 30. Juni 1923 verlängert.

Berlin. In Sachsen ist die Ernennung der sozialdemokratischen Abgeordneten Liebmann und Graupe zum Innen- bzw. Arbeitsminister jetzt erfolgt.

Leipzig. Die Leipziger sozialdemokratische Partei hat die Einrichtung eines sogenannten „Ordnungsdienstes" für Versammlungsschutz usw. beschlossen, der sich ausschließlich aus Parteigenossen zusammensetzen soll.

Karlsruhe. Der Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Deutschvölkische Freiheitspartei im Freistaat Baden verboten und die bestehenden Ortsgruppen aufgelöst. Das in Baden befindliche Vermögen der aufgelösten Vereinigung wurde beschlagnahmt.

Berlin. Staatsminister a. D. Freiherr v. Berlepsch beging seinen 80. Geburtstag. Vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler gingen ihm Glückwunschschreiben zu.

Berlin. Von kommunistischer Seite wurde hier eine Versammlung von Italienern gesprengt. Viele Italiener wurden mißhandelt. Auf die Entdeckung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Hamburg. Im Hafen ist der Dampfer „W. Ruß" aus Reval eingetroffen, der die erste Kornspende der russischen Arbeiter für die durch den französischen Einfall geschädigten Ruhrarbeiter überbrachte.

Die Goldanleihe.

Hundert Millionen Endergebnis.

Das von der Reichsfinanzverwaltung bekanntgegebene Resultat der Zeichnungen auf die Dollarschatzanweisungen des Reiches ist nicht allein gegen die ausgeschriebene Höhe der Anleihe, sondern auch gegen die in den letzten Tagen verbreiteten privaten Schätzungen zurückgeblieben.

Nach der Bekanntgabe des Reichsschatzministeriums lagen zwar die Zeichnungen bis zum 29. März noch nicht sämtlich vor, doch ist festgestellt, daß der von den Banken garantierte Betrag zur Hälfte gezeichnet worden ist. Gemäß dem mit den Banken abgeschlossenen Garantievertrag hat eine Auffüllung der Zeichnungsbeträge bis auf 100 Millionen Goldmark zu erfolgen.

Aus dem Reichsfinanzministerium wird dazu bemerkt, das Ergebnis entspreche dem, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen erwartet werden durfte und könne als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Ein sehr erheblicher Betrag (in Papiermark ausgedrückt einschließlich der Bankgarantien 500 Milliarden Mark) gehe aus der Privatwirtschaft auf die Reichsbank über und kommt dem Stützungsfond für die Mark zugute. In Verbindung mit den übrigen Maßnahmen der Reichsbank, insbesondere mit der inzwischen erfolgten Übertragung erheblicher unbelasteter Goldbestände nach dem Auslande (100 Millionen Golddepot in der Schweiz) werde die Stützungsaktion für die Mark auf eine bedeutend breitere Grundlage als bisher gestellt, und die Reichsregierung und die Reichsbank würden in die Lage versetzt, die Stützung kraftvoll fortzusetzen.

*

Trotz dieser ziemliche Befriedigung aussprechenden amtlichen Auslassungen läßt es sich nicht verschweigen, daß der von der Regierung ausgeschriebene Betrag lange nicht erreicht worden ist. Die freie Zeichnung hat nur ein Viertel der ausgeschriebenen Summe von 200 Millionen gebracht, und mit dem Eintreten der Bankgarantie wird nur die Hälfte erzielt. Fachmännische Kreise führen das Minderergebnis einesteils auf die flüssigere Gestaltung des Geldmarktes zurück, sehen auch in der Erleichterung des Verbots der Devisenbeleihung für die Banken durch die Regierung ein Hindernis für den Abfluß der im Privatbesitz und in Industrie und Handel befindlichen hochwertigen Devisen an das Reich. Das Mißtrauen gegen die Sicherheit der Anleihe ist zweifellos durch die französische Propaganda gestärkt worden, die mit einer Beschlagnahme zu Reparationszwecken drohte. Die Unhaltbarkeit dieser Bedrohung wurde erst nach Schluß der Zeichnungsfrist bekannt. Hinzu kam noch, daß der Importbedarf der deutschen Wirtschaft infolge der Ruhrbesetzung im Wachsen ist und daher die Wirtschaft ihre Devisenbestände zur eigenen Verfügung zu halten geneigt ist. Einzelne industrielle Gesellschaften, die gegen Devisen Dollarschatzanweisungen gekauft haben, bieten diese ihren Aktionären als Dividendenvergütung

Chronik der Gewalttaten.

-- Das französische Kriegsgericht in Düsseldorf verurteilte zahlreiche Postbeamte zu längeren Gefängnisstrafen, weil sie den Befehlen ihrer deutschen Behörden getreu geblieben waren.

— Das französische Kriegsgericht in Bonn verurteilte den Beigeordneten der Stadt Bonn, Justizrat Sieberger, wegen Nichtausführung eines an die Stadt Bonn gerichteten Requisitionsbefehls zu drei Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.

— In Essen wurde ein 15½jähriges Mädchen von zwei betrunkenen französischen Soldaten mißhandelt. Bei der Vernehmung des Mädchens wurde ihm mitgeteilt, daß die beiden Täter vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

— Drei junge Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren wurden bei Germersheim von Franzosen überfallen. Während es zwei Mädchen gelang, zu entkommen, rissen sie eines vom Rade und mißhandelten es in nicht wiederzugebender Weise.

— Die Franzosen raubten in Höchst aus einem Kraftwagen der Reichsbank zehn Milliarden Mark und 400 000 französische Frank. Die Besatzungsbehörden haben zusammen mit der Rheinlandkommission verfügt, daß die beschlagnahmten Summen zur Begleichung für Besatzungskosten bestimmt werden sollen.

— General Degoutte hat an die deutschen Eisenbahnangestellten einen Erlaß gerichtet, in denen er ihnen sofortige Ausweisung androht, falls sie sich nicht zum Dienst der Besatzungsbehörden bereit erklären.

— Nach einer Mitteilung von amtlicher Stelle ist General von Mudra aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden. Er hält sich in Baden-Baden auf.

— Im Ruhrgebiet ist der 22jährige Invalide Nierub erschossen worden, nachdem er in einer Wirtschaft mit Franzosen in einen Wortwechsel geraten war.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 4. April 1923.

☐ **Himmelserscheinungen im April.** Die Zunahme der Tageslänge macht sich jetzt immer stärker bemerkbar; sie beträgt im Laufe des Monats 1 Stunde 53 Min. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind am 10. d. M. 5 Uhr 17 Min. und 6 Uhr 47 Min., am 21. d. M. 4 Uhr 51 Min. und 7 Uhr 8 Min., am 30. d. M. 4 Uhr 34 Min. und 7 Uhr 21 Min. Am 20. April tritt die Sonne aus dem Zeichen des Widders in das des Stiers. Den Mond sehen wir in diesem Monat zweimal als volle Scheibe. Nachdem er am 1. als Vollmond zu sehen war, erreicht er am 8. das letzte Viertel und verschwindet am 16. als Neumond vollständig. Am 24. erreicht unser Trabant das erste Viertel, und am 30. haben wir wieder Vollmond. Die günstigste Zeit zur Beobachtung des Sternenhimmels ist die Zeit des Neumondes, also Mitte d. M. Meteorologisch kommen wir jetzt in die Zeit des sprichwörtlichen Aprilwetters. Nach der ausnehmend schönen Witterung der zweiten Märzhälfte ist es leider nicht ausgeschlossen, daß sich der Wettergott im April desto mehr austoben wird.

—* Der Frühling hat sich pünktlich nach dem Kalender eingestellt und uns gleich zu Anfang echtes Frühlingswetter gebracht. Auch die Ostertage sind bei herrlichem Wetter in schönster Weise verlaufen. Bei lachenden Sonnenstrahlen und frischen Winden war die Natur so einladend, daß Alt und Jung, Männlein und Weiblein mit Kind und Kegel hinauseilte und sich in Wanderungen in der Nähe und der Ferne erfrischte. Zahlreiche Wanderklubs beiderlei Geschlechts durchzogen unsern Ort. Ueberall herrschte fröhliches Treiben, wenn auch manche Gemüter in bedrückter Stimmung waren, so löste die Hoffnung auf ein Neuerwachen der Natur und Neuerstehen des Vaterlandes die allgemeine Freude wieder aus.

—* Dem Kommando der aus Bochum — Herne durch die Franzosen ausgewiesenen und vorläufig in Altena und Lüdenscheid untergebrachten Schutzpolizei sind von dem Herrn Regierungspräsidenten auch im Kreise Altena ortspolizeiliche Befugnisse übertragen worden.

):(**Halver,** 3. April. Eine Sitzung der größeren Kirchenvertretung fand am Donnerstag nachmittag im Konfirmandenhause statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Aufstellung des Haushaltsplanes für 1923. Vertretung genehmigte den vorliegenden Entwurf. Des weiteren wurde die Kirchensteuer für das Jahr 1923 festgesetzt. Es sollen 20 v. H. der Reichseinkommensteuer des Vorjahres zur Erhebung gelangen. Unter Verschiedenes fanden noch weniger wichtigere Sachen ihre Erledigung.

× **Halver,** 3. April. Nach einer Meldung eines englischen Journalisten der Daily Mail sollte das Wupper- und Volmetal von den Franzosen besetzt werden. Während der Feiertage hörte man des öfteren fragen: „Kommen die Franzosen nach Halver?" Wie wir in Erfahrung gebracht haben, waren auch vertrauliche Mitteilungen nach hier gekommen, die auf eine Besetzung schließen ließen. Mittlerweile sind die in Wipperfürth marschbereit gehaltenen Truppen anderweit verwendet worden. Wir wollen hoffen und wünschen, daß wir von diesen frechen Eindringlingen bewahrt bleiben. Sollte es wirlich zu einer Besetzung kommen, muß jeder bestrebt sein, Würde zu bewahren. Die Straßen müssen von Menschen leer sein, keine Neugierige dürfen den Franzosen ein Schauspiel bieten. Selbst die Kinder müssen fern gehalten werden

+ **Halver,** 3. April. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihen. Dieses Wort des Dichters bewahrheitete sich wieder am Eichholz, denn dort haben in der vergangenen Nacht übermütige Burschen mehrere Schutzsteine, die an der Chaussee nach Carthausen eingegraben sind, ausgerissen und die Böschung heruntergeworfen. Hoffentlich führen die polizeilichen Ermittelungen zur Ergreifung der Täter.

+ **Schalksmühle,** 3. April. In der Gründonnerstag Nacht wurden hierselbst von dem Oberlandjäger zwei umhertreibende Frauenspersonen, die ohne feste Wohnung sind, festgenommen.

+ **Schalksmühle,** 3. April. Zwei hausierende Althändler aus Hagen wurden von der Bahnpolizei mit einem Wagen voll Eisenbahnmaterial, das Kinder zusammengeschleppt hatten, angehalten und mußten dann auf Geheiß der herbeigeholten Polizei ihre Beute wieder abladen.

+ **Schalksmühle,** 3. April. Der Gasthof Hammerhaus erhielt in einer Nacht in der vorigen Woche nächtlichen Besuch. Es handelt sich um einen Dieb, der durch Einsteigen durch das offenstehende Vorratsfenster sich Eingang in das Haus verschaffte und dort einen Anzug, Uhr und Aktentasche mitgehen ließ, dem Täter scheint man auf der Spur zu sein.

= **Kierspe-Bhf.,** 3. April. Sparkassen-Rendant Huppert bestand an der Westfälischen Verwaltungsschule in Dortmund die Fachprüfung als Obersekretär (2. Sparkassenprüfung) und zwar mit dem Prädikat „Gut".

Hagen, 3. April. Boele besetzt. Boele wurde heute morgen von den Franzosen besetzt. Auf der Landstraße nach Kabel, an der Hengsteyerstraße, werden Kohlenautos und Fuhrwerk angehalten. Die Fuhrwerke müssen über Fley oder Helfe fahren.

Werdohl, 29. März. Großfeuer. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr ertönten Feuersignale. In der Fabrik der Firma Pickhardt & Gerlach war Feuer ausgebrochea, das sich sehr schnell über einen großen Teil der Fabrikgebäude verbreitete. Den vereinten Kräften der Freiw. Feuerwehren von Werdohl und Eveking, sowie den Fabrikwehren der Firma Stahlwerke Brüninghaus und Colsmann & Co., gelang es schließlich im Verein mit den Arbeitern der Firma Pickhardt & Gerlach nach angestrengten Löscharbeiten des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist sehr erheblich, da ein großer Teil des Fabrikgebäudes fast vollständig niedergebrannt ist und die darin befindlichen Nickel- und Messingbäder sowie Schleifmaschinen und Motoren vernichtet wurden. Es wird angenommen, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

Dortmund, 29. März. Der Untertertianer der Oberrealschule, H. Hagedorn, schoß sich sofort nach Aushändigung des Zeugnisses eine Kugel durch den Kopf, da er zum zweiten Male in der gleichen Klasse sitzengeblieben war. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Cronenberg, 30. März. Die Franzosen haben am Montag die gesamte Cronenberger Paketpost beschlagnahmt, die abends 7 Uhr mit dem Eisenbahnzuge nach Elberfeld befördert werden sollte. Die Pakete wurden aus dem Zuge herausgeholt. Insgesamt sind ihnen 67 Pakete in die Hände gefallen. Bis jetzt wurden sie noch nicht wieder freigegeben.

* **Hückeswagen,** 29. März. Postmeister Paul Trümpler von hier, der sich s. Zt. geweigert hatte, den französischen Militärbehörden zur Einrichtung einer telefonischen Verbindung mit Wipperfürth behilflich zu sein, wurde vom französischen Gericht in Düsseldorf zu drei Monaten Gefängnis und 600 000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Hückeswagen, 28. März. Gestern nachmittag wurde einem Landwirt von Großberghausen beim Passieren der Zollgrenze sein Fuhrwerk mit Milchkannen und 2 Sack Kleie von franz. Zollbeamten beschlagnahmt. Ein Posten brachte das Gefährt zur Wache am Wilhelmsplatz, wo das Pferd wieder freigegeben wurde. Alles andere, selbst das Pferdegeschirr wurde zurückgehalten. Einem zweiten Landwirt aus Großberghausen wurde beim Ueberschreiten der Wupperbrücke ein elektrischer Zähler beschlagnahmt, auf den ein Zoll von 200 000 Mk. entrichtet werden soll.

Köln, 29. März. In Köln wurden zwei Millionendiebstähle verübt. Aus einem Tuchgeschäft auf der Peterstraße wurden für 10 Mill. Mk. Waren gestohlen; bei einem Spediteur brach man ein und stahl ebenfalls für 10 Mill. Mk. Textilwaren. In beiden Fällen sind die Täter unbekannt.

Sitzung der Amtsvertretung Halver.

= **Halver,** 30. März 1923.

Am Donnerstag nachmittag fand im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der Amtsversammlung statt. Dieselbe wurde vom Amtsbeigeordneten Amtsbaumeister Beucker gegen 3 Uhr eröffnet und geleitet. Die umfangreiche Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1. Nachtrags-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922. Der Entwurf eines Nachtrags-Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922 wurde vom Vorsitzenden vorgetragen und erläutert. Die Einnahmen und Ausgaben haben nicht gleichen Schritt gehalten. Das Defizit beträgt rund 11 408 000 Mark, welches durch die beiden Gemeinden Halver und Schalksmühle durch die Nachtragsumlage gedeckt wird. Die Einnahmen brachten ein Mehr von 9 Million Mark; die Ausgaben ein Mehr von 20 498000 Mark. Die Gehälter der Amtsbeamten und -Angestellten waren in dem Voranschlag mit 1 Million Mark eingesetzt, erhöhten sich aber im Laufe des Jahres infolge der fortgesetzten Geldentwertung auf rund 20 Millionen Mark. Der Nachtragshaushaltsplan fand die Genehmigung der Vertretung.

2. Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1923. Die Verwaltung hatte den Entwurf eines Haushaltsplanes ausgearbeitet und wurde vom Amtsbeigeordneten Beucker vorgetragen. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 139 Millionen Mark ab. Der von den beiden Gemeinden Halver und Schalksmühle aufzubringende Fehlbetrag beläuft sich nach dem Voranschlage auf rund 40 Millionen Mark. Die Amtsversammlung genehmigte den Haushaltsplan. Bei den unsteten Verhältnissen ist es nicht möglich, die einzelnen Positionen in bestimmter Form einzustellen. Der vorjährige Haushaltsplan balancierte in Höhe von 2 180 000 Mark.

3. Erlaß einer neuen Verwaltungs-Gebühren-Ordnung. Die Erhöhung aller Unkosten macht eine angemessene Erhöhung aller Verwaltungsgebühren erforderlich. Beschlossen wurde sämtliche Gebühren um das 10fache zu erhöhen.

4. Festsetzung der Verwaltungskostenbeiträge. Die Verwaltungskostenbeiträge der Schulen sind neu festzustellen. Dieselben betrugen früher pro Klasse 15 000 Mark und wurden jetzt auf 100 000 Mark pro Klasse erhöht.

5. Ersatzwahl zum Sparkassen-Vorstande. Die Wahlzeit nachstehender Vorstandsmitglieder ist mit Ende 1922 abgelaufen. 1. Richard Winkhaus-Carthausen als Vorsitzender, 2. August Schulz-Schalksmühle und Carl Hevendehl-Becke. Dieselben werden auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt.

6. Ersatzwahl zur Amtsforstkommission. Die Wahlzeit der Mitglieder Landwirt Carl Dornbach in Dornbach und Landwirt Fritz Benscheid in Othmaringhausen ist mit Ende 1922 abgelaufen. Die Ausscheidenden werden ebenfalls wiedergewählt.

7. Aufnahme der 25 Millionen Anleihe. Die Aufnahme der 25 Millionen Anleihe bei der Amtssparkasse Halver ist genehmigt und getätigt. Auf Wunsch der Sparkasse ist der Zinsfuß für die Anleihe auf 6¼% erhöht. Amtsversammlung gibt ihre Genehmigung zu dem geforderten Zinsfuß von 6¼%.

8. Erlaß einer neuen Sparkassen-Satzung. Der Rheinisch-Westfälische Sparkassen-Verband hat eine neue Muster-Satzung für Sparkassen herausgegeben. Der Sparkassen-Vorstand hat dem Erlaß dieser Satzung mit einigen Aenderungen zugestimmt, da die alte Satzung veraltet ist. Vertretung genehmigt die vorgelegte Satzung mit einer Abänderung des § 6.

9. Erhöhung der Miete für die Amtssparkasse. Die sprunghafte Steigerung der Kohlen- und Kokspreise sowie aller sonstigen Unkosten zwingen dazu, die Miete der Amtssparkasse für die Benutzung der Amtsräume zu erhöhen. Amtsversammlung setzte die Miete für das Jahr 1922 auf 300 000 Mark und für 1923 auf 5 Millionen Mark fest. Die Instandhaltung, Umänderung, außer der Reinigung, hat die Sparkasse ebenfalls zu übernehmen.

10. Bürgschaftsübernahme für das Kommunale Elektrizitätswerk Mark. Ueber diesen Punkt wurde nach kurzer Aussprache zur Tagesordnung übergegangen.

11. Verkauf des Gasthauses „zur Post" in Schwenke. Es ist eine Entscheidung über den in der vorigen Sitzung vertagten Antrag der Firma Volkenrath & Co. zu treffen. Von den Bewohnern des Bezirks war ein Gegenantrag eingegangen, in dem auf die Notwendigkeit des Gasthauses hingewiesen und gebeten wurde, von dem Verkauf absehen zu wollen. Amtsbeigeordneter Beucker begründet in ausführlicher Weise die Notwendigkeit des Gasthauses für den Bahnhof Schwenke. Die Warteräume des Bahnhofs seien während der Winterzeit meistens nicht geheizt und der Aufenthalt nicht angenehm. Den Bewohnern des Bezirks sei es aber bei den weiten Entfernungen nicht möglich, auf die Minute auf dem Bahnhof einzutreffen und da sei ein geheizter und angenehmer Aufenthaltsraum eine Notwendigkeit. Ebenso befinde sich in dem Hause die Post, sowie die Brückenwage. Wenn das Gebäude in private Hände komme, habe die Verwaltung keine Gewähr für einen ordnungsmäßigen Betrieb des Hauses. Das Gebäude habe nach Goldwert 42 000 Mk. gekostet und es sei nicht zu empfehlen Sachwerte zu veräußern. Er bitte den Verkauf abzulehnen. Vorsteher Fernholz fragt, ob von anderer Seite kein Angebot eingegangen sei. Amtsbeigeordneter Beucker erklärt, weitere Angebote seien nicht eingegangen. Vorsteher Fernholz entgegnete hierauf auf die gemachten Ausführungen des Vorsitzenden. Beim Bau des Gemeindegasthauses seien die Bewohner des Bezirks ein Gegner des Baues gewesen. Die Bahn sei verpflichtet, für ordnungsmäßige Aufenthaltsräume Sorge zu tragen. Auch gebe es eine Reihe privater Betriebe, die ebenso ordnungsmäßig geführt würden, wie solche die der Verwaltung unterständen. Der hier vorgebrachte Vorwand sei nicht stichhaltig. Die Nachbargemeinde Kierspe habe ihre Gebäude abgestoßen und dadurch ihre Schuldenlast erleichert. Er wäre bei annehmbaren Gebot für den Verkauf des Hauses. Das Angebot der Firma Volkenrath & Co mit 1½ Millionen wird als nicht annehmbar einstimmig abgelehnt. Vertreter Jaeger und Vertreter Finnern sind ebenfalls bei günstigem Angebot für den Verkauf des Hauses.

12. Neufestsetzung der Pacht für das Amtsgasthaus. Die Amtsforstkommission hat die Pacht für das Gasthaus neu festgesetzt und zwar:

a) Friedensgrundmiete einschließlich Erhöhung der Reichsmietenzuschläge;
b) eine Bierabgabe von 12%, eine Branntweinabgabe von 7% und die Hälfte des Wiegegeldes der Brückenwage.

Die Friedensgrundmiete ist auf 5000 Mk. festgesetzt. Nach eingehender Aussprache, wobei der Vorsitzende erklärt, daß die Steigerung der Mieten nach den neuen Zuschlägen das 10—12fache der jetzigen Miete betragen dürfte, genehmigt Vertretung die neuen Pachtsätze.

13. Festsetzung der Pacht für das Gut Winkhof. Gutspächter Paulmann hat im Frühjahr 1922 sich bereit erklärt 50 Zentner Roggen nach dem Börsenpreis vom 1. November 1922 zu zahlen. Das ergäbe rund 500 000 Mk. Er wünscht jetzt Ermäßigung der Pacht infolge des schlechten Ernteausfalls auf 191 000 Mk. Die Amtsforstkommission hat am 19. 12. 1922 beschlossen, die Pacht auf 200 000 Mk zu bestimmen. Der Vorsitzende hat eine eingehende Berechnung der einzelnen Erzeugnisse an Hand der Börsenpreise im Laufe des Jahres zusammengestellt und einen Pachtpreis für 1922 auf 540 000 Mk. errechnet. Gutspächter Paulmann hat sich mit dem nachträglichen Pachtpreis einverstanden erklärt, bittet aber gleichzeitig für das Jahr 1923 um Festsetzung des Pachtpreises. Er wäre bereit 60 Ztr. zu zahlen, als Stichtage hätten jedoch zu gelten der 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar. Vorsteher Fernholz spricht gegen den hohen Pachtpreis des Jahres 1922 und bittet denselben auf 400 000 Mk. zu ermäßigen, Ebenso ist Vorsteher Groll der Meinung, daß die Pacht zu hoch bemessen sei. Vertreter Jaeger ist der Ansicht, der Pachtpreis müsse so bemessen sein, daß der Pächter nicht das Gut abwirtschafte, dann wäre für die späteren Jahre der Schaden für die Verwaltung ein sehr bedeutender. Nach langem Hin und Her wird der Pachtpreis für das Jahr 1922 auf 400 000 Mk. und für 1923 auf 65 Ztr. Roggen zum Durchschnittspreise der vorerwähnten Stichtage festgesetzt, außerdem hat Paulmann die Instandhaltung und Reparaturen der Gebäude, soweit sie nicht durch höhere Gewalt hervorgerufen werden, zu übernehmen.

Zu dem Pachtverhältnis gehört nur das Kulturland, die Waldungen sind ausgeschlossen.

14. Pacht für die Eisenbahn-Feuerschutzstreifen. Die Pacht betrug seither 124,60 Mk. In Anbetracht der fortgeschrittenen Geldentwertung wird dieselbe auf 125000 Mk. erhöht und der Vorsitzende beauftragt, dieserhalb mit der Eisenbahn zu verhandeln.

15. Erhöhung der Entschädigung für Revision der Geschäfte, die animalische Lebensmittel führen. Tierarzt Holtermann beantragt Erhöhung seiner bisher 30 Mk. je Geschäft betragenden Revisionsgebühr. Amtsversammlung erhöhte die Entschädigung um das 20fache, also auf 600 Mk. je Geschäft.

16. Antrag der Ortskrankenkasse Halver auf Hergabe des Sitzungssaales für Sitzungen des Ausschusses. Die Kasse beantragt Freigabe des Sitzungssaales für ihren 45 Mitglieder starken Ausschuß. Vertretung ist der Ansicht, daß dem Gesuch grundsatzhalber nicht entsprochen werden kann, um weiteren Berufungsfällen zu entgehen.

17. Antrag auf Erhöhung der Pauschalentschädigung für Ortsbesichtigungen der Beisitzer am Mieteinigungsamt. Ein Beisitzer hat beantragt die Pauschalentschädigung der Beisitzer am Mieteinigungsamt zu erhöhen. Die Entschädigung beträgt bisher 10 Mk. Dieselbe wird für die Folge einstimmig auf 200 Mk. und Fahrtkosten der Eisenbahn festgesetzt.

18. Wahl von Beisitzern zur Preisprüfungsstelle. Die in der letzten Sitzung zu Mitgliedern der Preisprüfungsstelle gewählten Herren Georg Dunkel und Ernst Kirchhoff haben das Amt nicht angenommen. An ihre Stelle wurden gewählt Otto Finke, Carthausen und Ewald Wiebusch, in der Bever.

Anschließend folgte eine geheime Sitzung.

Steuerberechnung und Geldentwertung.

Zugleich mit den neuen Steuertarifen sind im Reichstag auch Vorschriften über die Bewertung bei den einzelnen Steuerraten und über die Anpassung an die Geldentwertung bei rückständigen Steuerbeträgen beschlossen worden, namentlich in bezug auf Einkommen-, Erbschafts-, Vermögenssteuer und Zwangsanleihe.

Bei den

Bewertungsvorschriften

sind Sonderbestimmungen für 1922 getroffen worden. So sind die Bestände an Erzeugnissen, Waren und Vorräten zu zwei Dritteln mit den Werten, die am Schluß des vergangenen Wirtschaftsjahres angesetzt werden mußten und zu einem Drittel mit den am Schluß des Wirtschaftsjahres geltenden Marktpreisen abzüglich 60 % anzusetzen. Von dem so ermittelten Betriebsgewinn ist der jeweilige Wert der im Laufe des Wirtschaftsjahres eingetretenen Abnutzung des Anlagekapitals abzuziehen. Dieser Abnutzungswert wird bei der Veranlagung für 1922 festgesetzt für vor dem 1. Januar 1917 angeschaffte oder hergestellte Gegenstände auf das 1000fache, für in den Jahren 1917/19 angeschaffte oder hergestellte Gegenstände auf das 500fache, für nach dem 31. Dezember 1919 angeschaffte oder hergestellte Gegenstände auf das 80fache der zulässigen Abzüge für Abnützung. Die von dem Steuerpflichtigen bereits für das Wirtschaftsjahr vorgenommenen Absetzungen Abnutzung und Wertverminderung sind hierbei in Anrechnung zu bringen. Zu der Steuer von dem sich nach Absetzung der obigen Beträge ergebenden Betriebsgewinn sind 10 % der abgesetzten Beträge hinzuzurechnen.

Bei Vermögenssteuer und Zwangsanleihe sind für landwirtschaftliche Grundstücke das Zehnfache des Wehrbeitragswertes nach dem Stichtag 31. Dezember 1913 anzusetzen. Bei Erweiterungen nach diesem Tage erhöht sich der zehnfache Wehrbeitragswert bei Anlagen in den Jahren 1914 bis 1916 um das Doppelte des Anschaffungspreises, bei Anlagen in den Jahren 1917 bis 1919 um das Einfache des Anschaffungspreises, bei Anlagen im Jahre 1920 um den Anschaffungspreis weniger 30 %, bei Anlagen im Jahre 1921 um den Anschaffungspreis weniger 45 %, bei Anlagen im Jahre 1922 um den Anschaffungspreis weniger 70 %. Für Mietsgrundstücke gilt das Dreifache des Wehrbeitragswertes. Für nach dem 31. Dezember 1913 errichtete Villen wird angesetzt: bei Errichtung in den Jahren 1914 bis 1916 das Vierfache, 1917 bis 1919 das Doppelte des Anschaffungspreises, 1920 der Anschaffungspreis, 1921 Anschaffungspreis weniger 30 %, 1922 Anschaffungspreis weniger 45 %. — Für nach dem Wehrbeitragsstichtag errichtete Mietsgrundstücke sind anzusetzen: bei Errichtung in den Jahren 1914 bis 1916 das Doppelte, 1917 bis 1919 das Einfache des Anschaffungspreises, 1920 der Anschaffungspreis weniger 30 %, 1921 der Anschaffungspreis weniger 45 %, 1922 der Anschaffungspreis weniger 70 %. Grundstücke, die 1922 käuflich erworben sind, werden nicht nach dem Wehrbeitrag veranlagt, sondern nach dem Anschaffungspreis von 1922. Für Bauland gilt das Doppelte des Wehrbeitragswertes. Für Angehörige freier Berufe dürfen bei der Veranlagung 1922 zur Abgeltung 20 % ihres Einkommens nach Abzug der Werbungskosten zum Abzug gebracht werden, und zwar mindestens 30000 Mark, höchstens 80000 Mark.

Wertpapiere werden nach Durchschnittskursen, Forderungen und Schulden nach Nennwert, Geschäftsanteile mit dem Zwanzigfachen des Nennwertes berechnet, der Kapitalrest von Renten ist zu kapitalisieren, deutsche Gold- und Silbermünzen nach Metallwert vom 31. Dezember 1922, anderes Geld nach Nennwert, ausländische Zahlungsmittel nach Kurswert vom 31. Dezember 1922, Edelmetalle, Edelsteine, Perlen nach Wert vom 31. Dezember 1922.

Entwertung und Zahlungsfristen.

Die eingetretene Entwertung der deutschen Währung soll bei nachträglicher Zahlung, ev. durch besonderes Gesetz berücksichtigt werden bei der Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens-, Erbschafts- und Umsatzsteuer. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung ist für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat ein Zuschlag von 15 % des Rückstandes und, falls die Zahlung länger als drei Monate im Rückstande bleibt, 30 % des Rückstandes zu zahlen.

Die Frist zur Vorauszahlung der Zwangsanleihe von zwei Dritteln des nach den Vorschriften des Gesetzes zu berechnenden Zwangsanleihebetrages ist bis zum 30. April verlängert worden.

Bis zum Empfange eines Steuerbescheides für einen neuen Veranlagungszeitraum hat der Steuerpflichtige zur Vermögenssteuer am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November jedes Jahres Vorauszahlungen von je einem Viertel der zuletzt festgestellten Jahresschuld zu entrichten.

Patentbericht

mitgeteilt vom Patent-Büro Konrad Köchling, Hagen i. W. Bürohaus Concordiastr., Fernsprecher 3436.)

a) Patente. Gebr. Jaeger, Schalksmühle i. Westf. Druckknopfschalter mit durch Druck auf den Knopf unter Vermittlung eines Steilgewindes bewirkter Schaltraddrehung.

b.) Gebrauchsmuster. Gebr. Jaeger, Schalksmühle, i. Westf, Elektr. Drehschalter, insbesondere für Wechselstrom. Diemer & Fastenrath, Lüdenscheid, Aluminiumflötenkessel. Fa. Wilh. Berg, Lüdenscheid, Verschluß für Etuis, Taschenbügel u. dergl.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat April 3200,— Mk. ohne Bestellgeld. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw. können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung Wilhelm Bell, Halver, Westf.

Ihre heute vollzogene **Vermählung** *geben bekannt:*

Paul Starke und Frau

Lotte geb. Starke.

Halver, *z. Zt. Erfurt, den 3. April 1923.*
Erfurt, *Zietenstr. 112,*

Die Anträge der Firmen, die nicht dem Arbeitgeberverein angehören, auf Zahlung aus der Lohnsicherung sind bei den örtlichen Arbeitgebervereinen einzureichen. Dort können auch die Richtlinien und Formulare für die Anträge in Empfang genommen werden.

Arbeitgeberverein Kierspe-Meinerzhagen.
Raulf, Geschäftsführer.

Sie erzielen bei mir
höchste Preise
für alle Sorten Felle.
Für Ziegenlämmerfelle zahle höchste Tagespreise.
Zum Schlachten komme ins Haus.
Alfred Sternberg. Kierspe-Bhf.

Ehemal. 88er.

Sonntag, den 8. April, mittags 12³⁸ Uhr Abfahrt ab Halver zwecks
Ausflug mit Damen nach der Gloersperre.
Der Vorstand.

Zuschläge zur Grundmiete im Amt Lüdenscheid.

Die Zuschläge zur Grundmiete werden in Abänderung der Ausführungs-Verordnung zum Reichs-Mieten-Gesetz vom 30. Januar d. J. mit Genehmigung des Herrn Landrats ab 1. 4. d. J. wie folgt festgesetzt:

40 % für Zinsensteigerung (§ 2 Nr. 1)
400 % Verwaltungskosten (§ 2 Nr. 2)
1800 % „ laufende Instandsetzungskosten (§ 2 Nr. 3)

Lüdenscheid, den 28 März 1923.

Der Amtmann.

Achtung! Achtung!

Zur Saison in
Zickel-Fellchen
sowie in allen anderen Sorten
Häute und Felle
zahlt die höchsten Tagespreise
Wilh. Heuckelbach, Halver,
Häute- und Fellhandlung.
Ueberbiete jede Konkurrenz.

Habe stets auf Lager:
Große Auswahl in:

Herren-Anzüge	Damen-Kleider in Wolle u. Voal
„ Hosen	Damen-Mäntel
„ Paletots	Kostüm-Röcke
„ Schlüpfer	Woll- und Seiden-Jumper, Stoff-Blusen
„ Lodenjoppen	
usw.	usw.

Paul Schulte,
Herren- und Damen-Konfektion,
Halver i. W., Obernherweg Nr. 1.

Die **Berufsbeiträge** in den Gemeinden Lüdenscheid-Land und Hülscheid sind für 1922 mit Genehmigung des Kreisausschusses erhöht worden. Die Nachträge zu den Ortssatzungen hängen in den Berufsschulen, dem Amtsbüro in Clagebach und im Amtshause aus.

Lüdenscheid, den 29. März 1923

Der Amtmann: **Krumm.**

Gewerbesteuer-Ordnung.

Die am 28 Juli 1922 und am 10 Februar 1923 von den Gemeinden Hülscheid und Lüdenscheid-Land beschlossenen besonderen Gewerbesteuer-Ordnungen haben, ebenso wie die hierzu ergangenen Nachträge vom 16. und 22 März d. Js. die Genehmigung und Bestätigung der Aufsichtsbehörden gefunden.

Die Ordnung der Gemeinde Lüdenscheid-Land nebst Nachtrag liegt im Amtshause zu Lüdenscheid (Zimmer Nr. 6) und die der Gemeinde Hülscheid im Amtsbüro zu Clagebach vom 3. April ds. Js. ab 14 Tage lang zur Einsicht offen.

Der Amtmann.

Ankauf von
Alt-Papier, Lumpen, Flaschen
sämtl. Metalle u. Schrott
im Hotel zum Löwen, hier.
Bierwas.

Stockenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul ist die beste Lilienmilchseife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint. Überall zu haben.

Zu haben bei: 2163
Drogerie Carl Menke, Halver, Frankfurterstraße
Herm. Köster, Galanteriewaren, Halver.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände
aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen
Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

Ein tüchtiger
Fallhammer-schmied
für dauernde Beschäftigung für sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Becker & Co., G. m. b. H., Halver.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos
Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29.
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14.
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Ausschneiden!

Flechten aller Art
Lupus, Hautkrankheiten
selbst in veralteten Fällen, werden nach meiner Methode beseitigt. Kranke, bei denen dieses Mittel die Heilung nicht herbeiführt, erhalten die gezahlten Kosten ohne Abzug zurück.
Gallensteine
entferne nach dieser Methode in 1 bis 2 Tagen schmerz- und gefahrlos, ohne Operation, tausende Dankschreiben.
Krebs-, Leber-, Darm-, Magenleiden sind heilbar.
Durch 2300 amtl. beglaub. Anerkennungsschreiben, welche dem Landgericht Bielefeld vorgelegen, hat die Behauptung, daß sich das Mittel 100fach bewährt, nicht widerlegt werden können und wurde nach 1jähr. Prozeß zu Gunsten entschieden.
Herr Chemiker Krahe schreibt in seiner Broschüre: 5000 Mark werden dem Arzt ausbezahlt, wenn er Beweise bringt, daß man durch die Anwendung einer Magalikatur nicht imstande ist, die Tuberkulose, Krebs, Syphilis, Stoffwechsel- und Frauenleiden ohne Rückfälle zu heilen, oder daß diese Angaben nicht zutreffen.
Desgleichen mache ich aufmerksam auf meine weltberühmten Spezialkuren für Epilepsie, Verkalkung, Zucker, Gicht, Rheuma, Nerven, Weißfluß, Hämorrhoidal, Krampfadergeschwüre, Malaria.
K. Schröder, Braunschweig.
Schriftl. Anfragen ohne Rückporto bleiben unberücksichtigt.
Auskunft durch den Vertreter:
Albert Schrader, Schluptothen Nr. 20. Post **Wülfrath.**
Aufbewahren! Aufbewahren!

Mais
eingetroffen.
Gebr. Haase, Halver
Telefon 151.

Wegen Schwierigkeiten in der Verladung komme erst **Freitag, d. 6. April** mit

la. oldenburger **Schweinen.**
Bin 9 Uhr in Wildenkuhlen, 10 Uhr in Kiersperhagen, 12 Uhr in Rönsahl.
Wilh. Weischede, Meinerzhagen
— Telefon 87. —

Freitag, den 6. April erhalte ich eine große Auswahl

la. oldenb. **Ferkel,**
sowie hochtragende und frischmelke

Kühe.
Carl Schmale, Halver
Telefon 23.

Korbwaren
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Die modernsten Damen
Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen u. Röcke erhalten Sie auf bequeme
Teilzahlung
ohne jeden Preisaufschlag, wovon Sie sich überzeugen wollen, bei
Schiffeliers
Hagen
Elberfelderstr. 96.

Für 2 Herren ist ein
bürgerliches Logis
in der Nähe von **Schalksmühle frei.**
Wo sagt die Geschäftsst. Fr. H. Bohmer, Schalksmühle.

Arbeiter-Familie
aus hiesiger Gegend für unser Gut gesucht. Wohnung ist hier vorhanden.
Gutsverwaltung Bremecke b Kierspe.

Metall-Kollianhänger
für Bahnsendungen, erhältlich bei
Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.